

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie der verrumbe Held Tewrdanckh der Künigin Ernreich Ir begern
zuvolziehen zusage unnd dazwischen In die [...] auf sein wider kunste
beschlossen ward

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Vund vor vngeluck bewaren
Wo Ir werde hin vnd her faren
Zu beschützen die Cristenheit
Ir werde disen meinen bescheid
Gerech vnd warhafftig funden
Dardurch all Ewr beinde überwinden
Nach disen reden gleich sühande
Der Ennglisch geist vor Im verschwande
Der Held danckte got der gnaden sein
Die Er Im durch ennglischen schein
Het thun heimlichen zu wissen
Darumb so wolt Er sein geflissen
Zu halten hinfür sein gebot
Bald darnach kam der Künigin bot
Vnd sprach mein Fraw die Künigin
Begert das Ir zu Ir thumbc hin
Auf den gestrigen beschaide
Den Euch hat der Ernhold gesänt.

Wieder verrümbe Held Lewrdannech der Künigin
Ernreich Ir begern süuolsichen süsage vnd swischen In
die Ee auf sein wider künfft beschlossen warde.



116

Zewordannet hin du der Künigin gieng
 Gar freündlichen Sy In empfieng
 Füere In in Ir köstlich gemach
 Darinn Sy stetz du wonen pflag
 Nam dar du etlich Ir geheim Rede
 Desz gleichen auch Lewordannet der Held thee
 Auf dasselb Sy anfieng vünd sprach
 Herz habe Ir Ruch auf dise sach

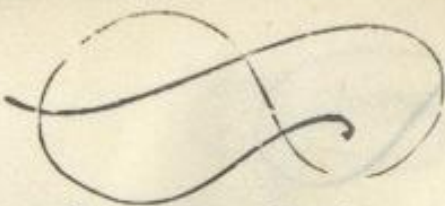



S

Bedacht so Ernhold geworben hat
Von meincwegen vnd meinem Rat
So wolt mir ein antwurt geben
Twordannck der sprach Ich hab eben
Wein Ernhold in seiner red vernomen
Vnd bin darumb her zu Euch thomen
Euch zu vor etwas zu fragen
Ee Ich mein antwurt wil sagen
Edle Künigin Ich hab daran
Kein zweyfel Ir habe von vil dan
Erfarn das Ich vor langer zeit
Von mein vater dahem auß reyt
Frembde land vnd lewt supawen
Ob Ich zu letze Euch mochte schawen
Vnd ee Ich bin thomen hieher
Vberstann den gantz manch gefe
Für all Künig vnd Fürsten mee
Do Ewr beger han zu der ee
Ewrem veinde hab Ich schaden tan
Wiewol mich die drey pösen dan
Geren hetten geirre darinn
Die sein aber darumb dahin
Was Ich dann noch nie hab verbracht
Darauf will Ich auch sein bedacht

S

Nochmals nach dem vermögen mein
Züchun in was weg das mag sein
Zie darauf Ewr Junfrewlich süche
Züder Ich hab all mein süstliche
Ir welc solbe sach bedenncken
Vnd mich darumb an alles wenccken
Vor andern erwelln für Ewrn Adan
Woche Ich aber solchs an Zuch nicht han
Sonnder het ein pessern willen
Zü ein anndern sage mirs in stillen
Das Ich vmb sonst nie hoffnung hab
Sochraw Ich Ir werds nie schlagen ab
Dann Zuch der aller schonsten mayde
Bin Ich zü dienen allzeit braye
Wann Ich darauf hab Ewrn verstande
Als dann will Ich weiter zühande
Zuch meines willen berichten
Die Künigin antwort mit richten
Hochgeborner Fürst herr Lewrdannel
Warlichen es ist nie gar langf
Das vill grosser Künig vnd herren
Kinder von nahernde vnd ferren
Haben vmb mich werben lassen
Soch hab Ichs mit gücten massen


Albeit in rü vñnd anstande gestellt
Dann Ich wais das Ir Edler Held
Seyt vor andern weys vñnd flug
Vñnd habe bissher mit Zworn vnfüg
Beschirmet wol mein lande vñnd lewe
Darumb wer es mir ein schandte bewe
Wo Ich Euch des nie genieffen lies
Wein Vater mich auch dasselb hies
Das Ich theinen nem du ein Man
Dann Euch edler Helde wolgetan
Darü hab Ich Euch außserwelt
Als Zwor wesen mir wolgefelt
Will Euch drauf nemen zu der Ze
Doch das Ir mich einer pecc ee
Gweren wolt die Ich wil sagen
Gannet vor kurtz verschinen tagen
Haben die veinde aus übermüet
Vergossen vil Cristenlich pluc
Vñnd mir verbert mein lewe vñnd lande
Wie hinfüeren raub morde vñnd prande
Dann mein erblandt an einem ort
Grenz mit den vñngelaubigen dort
Solh noc vñnd widerwertigkeit
Ist ein abbruch der Cristenheit



Das als leyte mir yetz hefftig an
Wo Ir Euch dann wolt vnderstan
Zuuerilgen derselben gwallt
So will Ich Euch on vffenhale
Die Ke geloben an Ewr hande
Dardü geben reich lewt vnd lande
Doch also vnd mit dermassen
Das Ir den beyschlaß wolt lassen
Ansteen bis Ir Euch der ewig got
Wider haym hilfft aus diser not
Dise rays last Euch nie sein schwer
Dann Ir dardurch erlangt vil eer
Gelaube wo Ich ein andern moche
Finden der du solber rays doche
Ich wolt Euch nie lassen von mir
Der Helde merckte der Künigin begir
Das sy die sachen mainte gut
Indem kam Im auch in sein mut
Was Im vor der Englische geist
Hett gestern darinn vnderweist
Gewann darinn einen mut vest
Gedachte es mag mir sein das pest
Das Ich mich der sache vnderfach
Kert sich gen der Künigin vnd sprach

Ewr lieb hat mich so vast vmbgeben
Das Ich Euch in meinem leben
Billichen nichts versagen sol
Dann Ich bin aller freuden vol
Das Ich Euch allein chuo gefallen
Vor den anndern Fürsten allen
So vmb Euch auch geworben han
Die rays will Ich gern nemen an
Goc wel mir darsü glück geben
Vnd mir darinn fristen mein leben
Das Ich dieselb müg mit eren
Volbringen vnd mein lob meren
Vnd Euch wider finden gesunde
Die Künigin kusst in an den munde
Adic freuden Syden Held vmbfieng
Damit ein priester herzü gieng
Gab Sy bede Elich zusamen
Darnach die anndern Reck kamen
Wunschten Inen gelückes vil
Die Künigin die sprach herr Ich will
Euch nach notturfft zu solchem zug
Mit gutem volck versehen gnüg
Vnd was fr darsü bedürfft mer
Der Held sprach Ich wil mein beger

Was Ich bedarff andeigen wol
Vnd Ich noch dardü haben sol
Die göttlich Le waszüder zeit
Beschlossen vnd der eerlich streyde
Darinn welle behüetten got
Sy bedesamb vor aller noc.



Handwritten text in a Gothic script, likely a title or a short passage, located in the upper right corner of the page. The text is partially obscured by a vertical crease or fold in the paper.

